

Willy-Brandt-Schüler bauen ihr Windrad

Buchstäblich der Höhepunkt einer Zusammenarbeit mit der Hochschule Ruhr West. Dort durften die Siebtklässler auch schon Vorlesungen hören und ein Solarauto bauen

Von Maximilian Hulisz

„Wer hat eine Idee, wie wir das Windrad am besten aufstellen können?“ Christine Zydeck (23) ist studentische Hilfskraft an der Hochschule Ruhr West. Die Mädchen und Jungen mit den blauen und gelben Schutzhelmen, die sie da zu animieren sucht, packen sofort an und stecken Metallstange in Metallstange. Sie helfen sich gegenseitig, spannen Stahlseile in alle vier Himmelsrichtungen und befestigen sie mit Häringen im Boden.

„Eigentlich sollte das Windrad 15 Meter hoch werden, aber die Wettervorhersage war nicht die beste. Es sind Sturmböen vorausgesagt“, meinte Jochem von Schwerdtner, Leiter der Willy-Brandt-Gesamtschule. „Der Lernprozess steht im Vordergrund, die Höhe spielt keine tragend Rolle“, ergänzte Marion Bergmann, Lehrerin für Mathematik und Technik.

Seit den Sommerferien befassen sich die Gesamtschule und die Hochschule bereits mit dem außergewöhnlichen Projekt, das Teil einer umfassenderen Kooperation zwischen den beiden Einrichtun-



Gemeinsam klappt es besser: Schüler des siebten Jahrgangs der Willy-Brandt-Gesamtschule packen beim Aufbau eines sieben Meter hohen Windrads tatkräftig mit an.

FOTO: MICHAEL KORTE

gen ist. So durften Schüler bereits an technischen Vorlesungen teilnehmen und sogar ein Solarauto bauen. Gestern gingen 16 Schüler der siebten Jahrgangsstufe daran, ein Windrad auf dem Rasenplatz ihres Schulhofs an der Brömerstraße aufzu-

bauen. Es geht um praktische Erfahrungen mit Mechanik und Elektrik.

Begeisterung

Michael ist Schüler der 7b und freut sich, dass das gemeinsame Vorhaben gelang. Der Zwölfjährige: „Ich

begeistere mich für Technik. Das Windrad ist etwas besonderes. Es ist schön, dass sich alle beteiligen.“

„Die Zusammenarbeit mit der Hochschule hat sich für den Unterricht idealerweise angeboten. Das Thema Energie ist an der HRW

durch einen eigenen Fachbereich abgedeckt. Es ist gleichzeitig neuer Schwerpunkt an unserer Schule“, sagt Marion Bergmann. In diesem Schuljahr nehmen insgesamt 90 Mädchen und Jungen an dem Projekt teil, im nächsten Schuljahr sollen es genauso viele sein, denn die Kooperation wird auch 2016 fortgesetzt.

Das jetzt errichtete Windrad bleibt übrigens nicht lange stehen. Denn weitere Schüler dürfen sich mit seinem Ab- und Aufbau befassen und damit praktische Erfahrungen sammeln. Eigentlich sollten am Dienstag bereits erste Messungen mit der Anlage durchgeführt werden, um die Stromstärke zu bestimmen. Doch die heftigen Windböen machten Schülern und Lehrern einen Strich durch die Rechnung. Sobald das Wetter passt, wird der Unterricht auf dem Rasenplatz fortgesetzt.

Für die 90 Schüler, die jetzt in dem Projekt stecken, geht es im Januar mit einer Vorlesung an der Hochschule Ruhr West zu Ende. Die Nachfolgenden freuen sich bereits auf den Unterricht mit blauen und gelben Schutzhelmen.

RWW erneuert Armaturen am Wasserwerk

Versorgung der Kunden erfolgt über Mülheim

Die RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft erneuert Armaturen an ihrer großen Transport- und einiger kleinerer Nebenleitungen am Wasserwerk Dorsten-Holsterhausen. Dadurch kann die Versorgung von diesem Werk nur noch teilweise erfolgen. RWW wird ihre Kunden deshalb mit Trinkwasser von den Ruhrwasserwerken aus Mülheim beliefern. Eine entsprechende Trinkwasseranalyse finden Kunden auf der Firmen-Website.

Braunfärbung möglich

Der nächste Bauabschnitt beginnt am 23. November und endet nach ein bis zwei Wochen. Anfang Januar werden die letzten Arbeiten erledigt.

Während der Maßnahmen sind im gesamten Versorgungsgebiet, also auch im Bottroper Norden und Westen durch Druckschwankungen und Umkehr der Fließrichtung Eintrübungen und Braunfärbungen des Trinkwassers nicht auszuschließen. Da sich das Dorstener und Mülheimer Trinkwasser technisch nicht trennen lassen, kann es zum häufigeren Wechsel der Wässer kommen.

Kooperation zielt auf Freude an der Technik

Die Kooperation zwischen der Willy-Brandt-Gesamtschule und der Hochschule Ruhr West sieht nicht nur den Unterricht in den Technikräumen der Schule vor, sondern auch in den Seminarräumen

der Hochschule an der Lüt-zowstraße.

In beiden Fällen stehen Studentinnen und Studenten den Schülern hilfreich zur Seite und führen praxisorien-

tierten Unterricht durch.

Die HRW kooperiert mit einer Reihe von Schulen, nicht zuletzt, um den jungen Leuten die Faszination von Technik zu vermitteln.

Anzeige

